

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

22.6.1810 (Nr. 99)



Freitag,

den 22 Juny 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Karlsruhe — Von der Donau — Rom: Klöster — Paris: Der General Sarrazin geht zu den Engländern über — Amsterdam: Gerüchte von Friedensunterhandlungen — Gothenburg — Stockholm: Offizieller Bericht von Tode des Kronprinzen (Beschluß) — Vermischte Nachrichten.

**Deutschland.**

Karlsruhe, vom 21. Juny.

Gestern Abend kamen Ihre K. H. Hoheit die Frau Erb-Großherzogin, von Paris kommend, zur allgemeinen Freude im allerbesten Wohlseyn wieder dahier an; heute verfügten sich Allerhöchstdieselben nach Baden.

Von der Donau, vom 13. Juny.

Man spricht jetzt von sehr wichtigen Eröffnungen, welche die Pforte dem franz. Geschäftsträger, Herrn Latour-Maubourg, gemacht haben soll. Man glaubt, der Kaiser Napoleon werde von der Pforte angegangen, den Vermittler zwischen derselben und Rußland zur Wiederherstellung des Friedens zu machen.

**Frankreich.**

Rom, vom 5. Juny.

Das kais. Dekret, die Aufhebung aller Mönchs- und Nonnenklöster in den Departements von Rom und Trastimene, dem vormaligen Kirchenstaat, betreffend, hat im Publikum gar keine Sensation gemacht, weil man demselben schon seit einigen Monaten entgegen sah. Zu Ende des vorigen Jahrs zählte man hier noch außer 1300 Weltgeistlichen 1100 Mönche auch 1250 Nonnen. Bekanntlich sind auch andere Städte und Gegenden im Romanischen mit Klöstern angefüllt, die sämtlich so, wie die hiesigen, am 15. Juny geschlossen werden. Die Pensionen, welche die bisherigen Bewohner derselben beiderlei

Geschlechts erhalten, sind bei den wohlfeilen Preisen der Lebensmittel wahrhaft kaiserlich, und übertreffen selbst die allgemeine Erwartung. Die 4 Nonnenklöster, welche dem kais. Decret zufolge in Rom ferner bestehen sollen, dürften, wie man hier glaubt, zu weiblichen Erziehungs-Anstalten bestimmt seyn. — Die Ehrengarde zu Fuß und zu Pferd, welche der Herzog Cesarini auf die Ankunft Ihrer Majestäten errichtet, erhält eine sehr prächtige Uniform.

Die Schwärme von Heuschrecken, welche unsere Nachbarschaft beunruhigten, kamen mit einem Südwinde aus Afrika; man hat Millionen derselben in die Tiber gejagt.

Paris, vom 15. Juny.

Das heutige Amtsblatt enthält ein Schreiben u. mehrere Belege von dem Uebergange des Gen. Sarrazin aus dem Lager von Boulogne zu den Engländern. Hier das Schreiben des Generals Vandamme an den Kriegsminister von Boulogne vom 11. Juny datirt:

„Monseigneur, heute frühe hatte ich die Ehre, Ew. Erz. durch eine telegraphische Depesche anzuzeigen, daß ich eben mit Zuverlässigkeit den Uebergang des Gen. Sarrazin zum Feinde erfahren hatte. Ich kann diese Nachricht nicht anders als bestätigen, und Ew. Erz. die Umstände dieses außerordentlichen Ereignisses anzeigen. Dem 10. frühe hat sich General Sarrazin, von einem Reges-Bedienten begleitet, bei der kleinen Sarenne mit einem Schiffe vom Dü-Samier eingeschiffet, um zu fliehen. Da er auf die

weite See kam, und eine englische Brigge gemahrt wurde, zwang er die Mannschaft, ihn an Bord dieses Schiffes zu führen, unter dem Vorwande, daß er Befehl habe, als Parlamentär dahin zu gehen. Sobald er an Bord der Brigge war, schickte er seine Schiffsmannschaft zurück, u. gab dem Patron eine schriftliche Deklaration, um zu bezeugen, daß er diesem Fischer-Schiffe befohlen habe, ihn an Bord der englischen Brigge zu führen, um Dienstgeschäfte willen. Die Thatfachen sind durch die Berichte bewährt.

„Sobald ich von dieser Desertion zum Feinde Kenntniß erhielt, wurde die Parole im ganzen Bezirke der Armee abgeändert, die Hundten und Patronillen wurden mit Genauigkeit gemacht. Ich befehlt unverzüglich dem Oberst Biantent, meinem ersten Adjutanten, und dem Kapitan der Gendarmerie, Monjover, welcher dieselbe kommandirt, sich in größter Eile in das Lager zur Linken zu begeben, wo die Hütte war, in welcher der General Sarrazin wohnte. Alle Papiere wurden in Beschlag genommen; die zwei Adjutanten des Generals und seine Bedienten wurden vor den General-Kommissär der Polizei geschickt, so wie auch die Mannschaft des Schiffes Saint-Laurent, und alle Personen, von welchen man argwohnte, mit dem General Sarrazin in Verhältnissen gestanden zu seyn, oder welche über sein Betragen Erklärung geben konnten.

„Der Entschluß dieses Generals hat die ganze Armee in das größte Erstaunen gesetzt, und kann allein einer Art Wahnsinn zugeschrieben werden. Die Generäle, alle Chefs und selbst die Soldaten, können ihn nicht begreifen, und ich selbst, ich verwundere mich um so mehr darüber, als von Seiten dieses Generals die sichersten Beweise seines Eifers, seiner Liebe zu seinen Pflichten und seines Bestrebens das Wohl des Dienstes Sr. Majestät zu befördern, empfieng. Niemand war anhaltend thätiger, befaßte sich mehr als er, mit den Details seines Kommando's, und erzeugte mehr als er, durch die Maasregeln die er nahm, den Glauben, daß alles was er that, den Zweck habe, eine Verbesserung im Dienste zu verschaffen. Selbst noch den Tag vor seiner Flucht, überschickte er mir das Resultat der Untersuchung des Rechnungswesens der unter seinem Kommando stehenden Truppen, die er angestellt hatte. — In der That, nach solchen redenden Beweisen war es ganz unmöglich, Monseigneur, den mindesten Argwohn

auf diesen General zu werfen. — Ich habe die Ehre etc. Unterzeichnet: Vandamme“

Die mitgetheilten Belege bestätigen die Umstände dieses Schreibens.

Am 11. Juny erließ der General Vandamme einen Tags-Befehl, um die Armee von dieser Begebenheit zu unterrichten.

Die Witterung war am Sonntag, den 10. Junius sehr unbeständig, und bis Abends gewittert, mit Regen. — Aber um 7 Uhr wurde der Himmel helle, und das Fest war prächtig. J. M. kamen nach 10 Uhr an, und bald darauf wurde das Feuerwerk von Höchstdenkeln durch zwei Drachen angezündet, und es war das schönste, das man je in Paris gesehen hat. Zuerst stellte es eine Schlacht mit allen ihren schrecklichen Zugehörigen vor, alsdann den Hymen-Tempel und den Tempel der Unsterblichkeit, hierauf das Schiff, Sinnbild der Stadt Paris; zuletzt 2 Festungen im Brande, welche ein außerordentliches Geräusch machten und eine ausnehmende Hitze verbreiteten. Die Illumination war sehr glänzend. Nachdem sich J. M. in den Konzertsaal begeben hatten, wurde eine Kantate aufgeführt. Hierauf folgte der Tanz. Ihre Maj. die Kaiserin tanzten in der ersten Quadrille mit dem Könige und der Königin von Westphalen, der Königin von Neapel, dem Prinzen Bizetönig, der Prinzessin Pauline, dem Fürsten Esterhazy etc. — In der zweiten Quadrille tanzten Ihre k. k. Hoheit die Erbgräfin von Baden mit dem Grafen Metternich.

Ihre Maj. trugen ein Diadem und eine Garnitur von Diamanten von der größten Kostbarkeit. Um Mitternacht verließen J. M. das Stadthaus, und waren um 1 Uhr in St. Cloud zurück. Bei der Ankunft und Abreise wurden Sie von dem Freudenruf der unzähligen Volksmenge, es lebe der Kaiser! es lebe die Kaiserin! begleitet.

#### Holland.

Amsterdam, vom 13. Juny.

Mehrere hiesige Handlungshäuser wollen von guter Hand die Nachricht erhalten haben, und ermangeln nicht, dieselbe ihren ausländischen Korrespondenten mitzutheilen, daß zwischen Frankreich und England Friedensunterhandlungen angeknüpft seyen. Von dem Orte, wo die Negotiationen gehalten werden, und den Namen der zu diesem

wichtigen Werke bestimmten Staatsmänner erfährt man indessen nichts. Ueberhaupt scheint die Mähe, wie dieses schon oft der Fall war, die Securr kaufmännlicher Speculationen zu seyn.

### Schweden.

Stockholm, vom 1. Juny.

(Beschluß.)

#### Lit. A

Bericht über den unglücklichen Zufall mit Sr. königl.

Hohheit dem Kronprinzen, so weit als solcher von dem Unterzeichneten mit angesehen worden ist.

Nachdem Sr. königl. Hohheit auf dem Exercierplatz bei Quibinge einen Theil der Evolutionen des Mödnerschen Husaren-Regiments mit angesehen hatten, ward das Regiment in zwei Treffen formirt, das auf diese Weise erst in Schritt, dann im Tapp avancirte. Sr. königl. Hohheit waren zu der Zeit etwa in der Mitte vor der Eskadron des linken Flügels; ich befand mich etwa 16 bis 20 Ellen hinter demselben zur Linken, und auf diese Weise gegen die Flügel-Rotten der linken Eskadron. Ein Husaren-Offizier ritt vor zu Sr. königl. Hohheit, worauf Dieselben links abritten, gleichsam, um außer der Linse zu kommen. Gleich darauf sah ich Sr. königl. Hohheit in vollem Galopp davon reiten, wobei es schien, als ob dessen Pferd sich nicht wollte regieren lassen. Nachdem Sr. königliche Hohheit auf diese Weise ein paar hundert Ellen geritten waren, verlorhen Sie den Huth; und nun sahe ich, wie Sie zu wanken anfiengen, und nachdem Sie dann wieder etwa 100 Ellen zurückgelegt hatten, fielen Sie auf der rechten Seite vom Pferde, welches zugleich davon lief. Da ich Sr. königl. Hohheit in vollem Galopp gefolgt war, so war ich ziemlich nahe, als dieses Unglück sich zutrug, und ich konnte diese halb sogleich vom Pferde steigen, um Sr. königlichen Hohheit aufzurichten. Sie lagen auf dem Rücken ausgestreckt und ohne alle Besinnung. Als ich die Halsbinde gelöst hatte und den Kopf in die Höhe hielt, athmeten Sie sehr schwer, doch ohne alle Kräfte, sich bewegen zu können.

Der Debonnanz-Offizier, Rittmeister Haag, war gleich da und half mit. Mehrere Offiziers kamen eilig herbei, und wie thuten unser Bestes, indem wir Wasser ins Gesicht sprützten und den Körper frottirten, bis der Leibme-

dikus Rossi nach einigen Minuten anlangte; aber seine Kunst und sein Bemühen waren eben so vergeblich; denn nach einer halben Stunde war jede Spur von Leben erloschen. Während der Zeit war ein Bett geholt, worin Sr. königl. Hohheit Leiche gelegt und auf diese Weise nach dem Quibinger Pastorathause gebracht wurde. Der Leib-Medikus Rossi fuhr fort, Heilmittel anzuwenden, bis alle Hoffnung verschwunden war. Quibinger Pastorathaus, den 28. May 1810, Nachmittags 6 Uhr.

Holst, Oberstlieutenant und Oberadjutant.

#### Lit. B.

Nachdem das Regiment sich in zwei Treffen formirt hatte und die Flanquers eingezogen waren, benachrichtigt ich Sr. königl. Hohheit, daß ich vermuthete, der Oberst, Baron von Ederström, der das Regiment kommandirte, habe die Absicht, eine Att que zu machen, und stellte es Sr. königl. Hohheit anheim, ob Sie sich nicht auf einen der Flügel postiren wollten, worauf Dieselben auch sogleich nach der linken Seite ritten, hierauf eine Strecke von 3 bis 400 Ellen den Huth verloren, welchen der Rittmeister Baron Brandow, aufnahm, in welchem Augenblick Sr. königliche Hohheit auch rücklings vom Pferde fielen. Der Oberstlieutenant von Holst, der dem Prinzen folgte, war bereits bei ihm angelangt, und fand denselben leider ohne Besinnung. Der Baron Brandow ritt sogleich nach dem Arzt. Ich und der Oberstlieutenant von Holst blieben bei Sr. königl. Hohheit, bis alle von der Suite und das Disziplinarkorps dazü kamen. Quibinger Pastorathaus, den 28. May 1810.

H. S. Hägstr, Rittmeister u. s. w.

#### Lit. C

Als Debonnanz-Offizier bei Sr. königl. Hohheit, dem Kronprinzen, beordert, folgte ich seiner Person während der Evolution des Mödnerschen Husaren-Regiments. Als das Regiment sich in Carriere setzen sollte, ritten Sr. königl. Hohheit eilig nach dem linken Flügel und verlorhen den Huth. Ich warf mich vom Pferde, um ihn wieder aufzuheben; während der Zeit hörte ich, daß Sr. königliche Hohheit vom Pferde gefallen wären, u. als ich dahin kam, wo der Oberstlieutenant von Holst und der Rittmeister Haag sich befanden, fand ich denselben hingestorben liegen ohne Besinnung, worauf ich sogleich nach dem Arzt ritt. Quibinger Pastorathaus, den 28. May 1810.

R. Brandow, Rittmeister.

#### Lit. D.

Bei meiner Ankunft an der Stelle, wo der Kronprinz lag, fand ich denselben gefühllos, mit einem schnarrenden Athemholen; der Puls gieng langsam, so wie bei denen, welche sich von einer Dymnastie erholen. Ich hielt ihm sogleich (Eau de Luc) unter die Nase; (Tinct. succin. Aromat.) wurde dem Prinzen eingegeben, wovon ein Theil, wenn gleich mit Mähe, hinunter zu kommen schien. Reibungen, Besprützungen mit kaltem Wasser wurden fortgesetzt, und da Sr. königl. Hohheit, sich zu erholen schienen,

gab man ihm wiederholt einige Tropfen (Tart. Emetic.) in Wasser aufgelöst, welches auch zum Theil niedergeschluckt wurde, ohne indeß die gewünschte Wirkung hervorzubringen. Nachdem das Uebmholen beschwerlicher zu werden anfieng, öffnete ich eine Ader, ließ aber nur sehr wenig Blut auslaufen, da der Puls schnell zu sinken anfieng. Mit Reibungen, Ansprüngen mit kaltem Wasser nach der Brust und ins Gesicht, Eingeben von Liquor C. C. S. wurde fortgeföhrt, wovon indeß wenig oder nichts hinunter kam; das Uebmholen wurde immer schwerer, wobei sowohl durch den Mund als durch die Nase ein röthlicher Schaum hervorkam. Nach Verlauf einer etwanigen halben Stunde seit dem unglücklichen Falle verschied Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz. **N o s s i.**

Eine allgemeine Bestürzung über diesen traurigen Unglücksfall ist die beste sprechende Lobrede über diesen beliebten Prinzen, auf dem das Schicksal der Schweden ruhte.

Zwei Aerzte, die D. Bergelius und Pontin, sind gleich von Stockholm nach Schonen gesandt, um gemeinschaftlich mit den Aerzten von Lund den Leichnam des Kronprinzen zu öffnen.

**Gothenburg, vom 2. Juny.**

Der in London gewesene Envoye, Herr v. Brinckmann, ist heute hier angekommen. Man glaubt, daß nach dem 15. d. die Zulassung der Packet-Böte in unserm Hafen aufhören wird.

#### **Vermischte Nachrichten.**

Man versichert, daß die Heissen-Darmstädtischen, Nassauischen und einige andere Truppen, welche sich in Spanien befinden, in kurzem durch verschiedene neue Bataillone, die sich dahin begeben, Verstärkung erhalten werden.

In der Magdeburger Zeitung wird des Gerüchtes erwähnt, daß dem (nun verstorbenen) Kronprinzen von Schweden eine französis. Prinzessin bestimmt gewesen sey. Seit das Haus Wasa den Thron bestieg (1521) ist noch kein schwedischer Kronprinz gestorben als dieser, dessen rüstige Konstitution und kräftiges Alter ihm ein langes Leben versprach, und dessen ausgezeichnete Eigenschaften es so sehr hätten wünschen lassen.

#### **Theater-Nachricht.**

**Samstags, den 23. Juny:** Der Apotheker und der Doktor, eine komische Oper in 2 Akten, Musik von Dietersdorf, Herr Thau, als Gast.

**Sonntags, den 24. d.:** Die Kreuzfahrer, ein romantisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Koberue.

**Carlsruhe. [Mineral-Wasser.]** Bei Geseß und Reinhard, in der Bähringer Straße, ist wieder ganz feisches Seltzer und Fachinger Wasser angekommen, und sowohl in Parthien als einzeln Kröden zu haben.

**Carlsruhe. [Dienstgesuch.]** Ein junger Mensch mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht je eber je lieber einen Platz als Bedienter. Nähere Auskunft erfährt man im Zeitungs-Komptoir No. 57.

**Carlsruhe. [Anzeige.]** Auf geneigtes Begehren eines geehrten Publikums zeigt die Ankunft eines neuen Transport Steinguts hierdurch ergebenst an

**J. F. Döring.**

**Carlsruhe. [Kapital = Verleihung.]** Zweie tausend Gulden liegen gegen hinlängliche Versicherung und im Ganzen an eine Gemeinde, zu verleißen. Im Zeitungs-Komptoir No. 57 erhält man Auskunft.

**Carlsruhe. [Logis.]** In der schönsten Lage der Stadt ist bis auf künftiges Quartal, nemlich: bis zum 23. Oktober ein Logis von 6 — 7 Piecen zu vermietßen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57 zu erfahren.

**Carlsruhe. [Lehrlings = Gesuch.]** Ein junger Mensch von guten Sitten, der im Rechnen, Schreiben und Französischen geübt ist, wird als Lehrling auf einem Komptoir einer Tuchfabrique, wobei noch andere Geschäftszweige verbunden sind, gegen Kostgeld auf 3 Jahre angenommen. Das Nähere erfährt man in Frankfurt a. M. bei Herrn Mehter, seel. Sohn u. Konsorten; in Basel bei Herrn Mathias Streckeisen; in Stuttgart bei Carl Feuerlein; in Mannheim bei Herrn J. C. Pironymus; in Carlsruhe bei Herrn Meerwein und Kompagnie.

**Bählerthal. [Mahlmühl- und Güterverkauf.]** Unterzeichneter ist gesonnen seine im Vorderthal zu Altschweier neu erbaute zündige Mahlmühle mit acht Zimmern und zwei Küchen, dann zwei Mahl- und einem Gerbgang versehen; sodann einer holländischen Dölmühle mit Oekonomie-Gebäuden zu 3 Pferd und 3 Stück Rind-Vieh; zu dem dazu benötigten Futter dann 3 Morgen Matten ungefähr um die Mühle herum, welche aus dem Mühlengraben gewässert werden können, aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Werk hat ferner die Gerechtigkeit und Platz noch eine Puder-Fabrik, Tabakmühle und Hanfreibe anlegen zu können, und leidet weder im dürren Sommer noch strengen Winter Wassermangel. In Ansehung der Bezahlung wird man bei allerannehmlichsten Bedingungen und Termine eingehen.

Den 17. Juny 1810.

**Berg-Inspektor B a l l.**

**Bischofsheim. [Vorladung.]** Benedict Moser, der ledige Bürgersohn von Honau, welcher Diebstals halber ausgetreten, wird hiermit ediktaliter aufgefordert, binnen sechs Wochen um so gewisser dahier zu erscheinen, als sonst in Contumaciam das Rechtliche gegen ihn ergehen wird. — Zugleich wird aber Jedermann gewarnt, diesem leichtsinnigen Pusch zu börgen, indem zu keiner Zahlung verholffen werden kann.

Verfügt bei Großherzogk. Amt Bischofsheim, den 15. Juny 1810

**Gutach, Hornberger Oberamts. [Schreib-Kiele.]** Schulmeister Haug daselbst, verkauft das Hundert selbst-fabrizierte große und viele Schreibkiele für 2 fl.; mittlere 1 fl.; geringe 36. und Dackiele 30 kr.